

Von
T. KINDEL (Text)
und **M. STEPNIAK**
(Fotos)

Marl – Es ist dunkel geworden in den Tiefen der Zeche Auguste Victoria in Marl. Noch dunkler als es in einem 1200 Meter tiefen Steinkohlebergwerk eh schon ist.

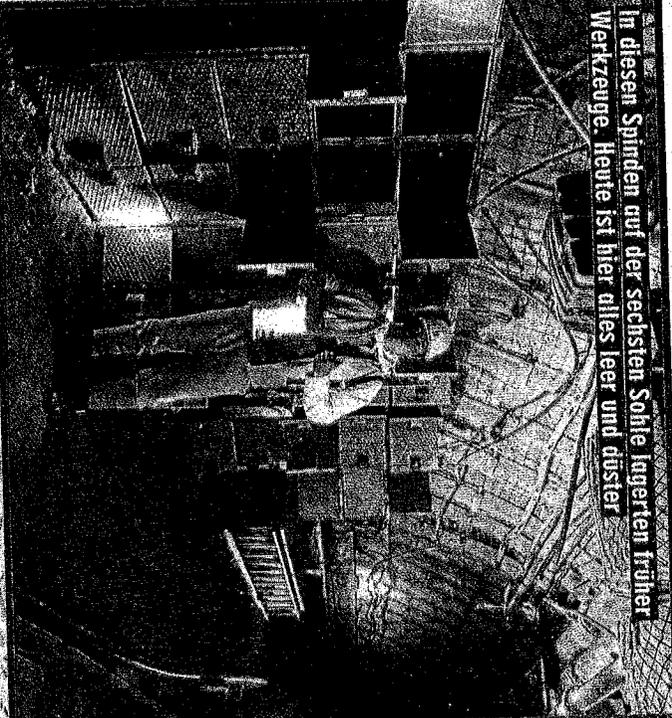
Selbst auf den Hauptstrecken, die vom Förderkorb ins Bergwerk führen, sind nur noch wenige Lampen eingeschaltet. Wo früher beim Schichtwechsel bis zu 500 Kumpel durchströmten, ist es heute leer und düster. Verlassen steht Frank Kalpein (50) auf der sechsten Sohle in 1150 Metern Tiefe und blickt auf leere Werkzeug-Spinde.

„Hier hat man sich früher beim Schichtwechsel getroffen und Glückauf gewünscht. Jetzt ist hier nix mehr“, sagt der ehemalige Bergmann, der im Dezember 2015 mit der Zeche in den Ruhestand ging. Jetzt fährt er noch einmal an, um ein altes Mal Abschied zu nehmen von „seiner“ Zeche. Er zieht noch einmal die Grubenklamotten an, holt sich ein

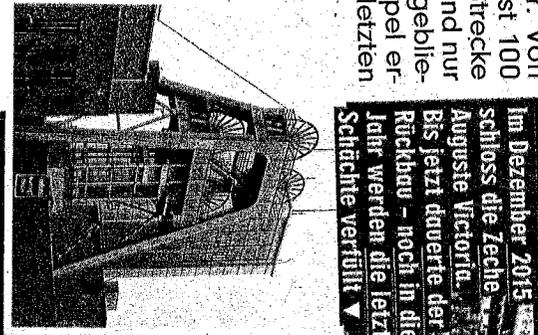
Geleucht aus der Lampenstube und geht zum Schacht zur Seilfahrt. Sein Gesicht ist dabei angespannt. Der ehemalige Aufsichtshauer: „Es ist schön, das noch einmal erleben zu dürfen. Aber auch traurig, denn ein Teil meines Lebens wird bald für immer weg sein.“

Die Schächte 8 und 9 sind bereits verschlossen. Jetzt sollen die letzten beiden Schächte (3/7) verfüllt werden. Dann kommt hier nie wieder jemand runter. Von den einst fast 100 Kilometern Strecke unter Tage sind nur noch sieben geblieben. 70 Kumpel erledigen die letzten Restarbeiten – vor drei Jahren waren hier noch 2357 Mann beschäftigt.

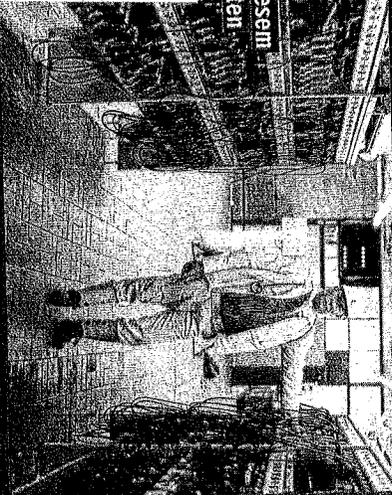
Große Teile des Bergwerks sind bereits aufgegeben, Förderbahnen, Elektroanlagen oder ölhaltige Geräte sind ausgebaut. Da, wo es früher tiefer in den Berg ging, wurden Dämme errichtet. Fassungslos blickt Frank Kalpein darauf. Und sagt: „20 Jahre lang war das hier mein Weg zur Arbeit. Jetzt steht da eine Mauer.“



In diesen Spindeln auf der sechsten Sohle lagerten früher Werkzeuge. Heute ist hier alles leer und düster



Im Dezember 2014 schloss die Zeche Auguste Victoria. Bis jetzt dauerte der Rückbau – noch in diesem Jahr werden die letzten Schächte verfüllt



▲ Ein letztes Mal holt Frank Kalpein sein Geleucht aus der Lampenstube
Frank Kalpein (2. v. li.) als junger Bergmann 1996 unter Tage



Foto: PRIVAT

VW, RAG, ... Umweltverbrecher strafrechtlich verfolgen!



Konsequent.

Internationalistische Liste



Die Plakate hängen unter anderem in Esser

Annonce auf Wahlplakat lässt RAG kalt

Heme – Da ver- sucht aber je- mand, der RAG mächtig ans Bein zu pin- keln... Die lin- ke Partei Inter-

nationalistische Liste/MLPPD for- dert auf einem aktuellen Wahl- plakat, man möge „Umwelt- verbrecher“

wie den Auto- bauer Volks- wagen oder das Steinkohle- Unternehmen RAG „straf- rechtlich verfol-

gen.“ Wie sieht die RAG die- sen Vorwurf? Sprecher Chris- tof Belke: „Wir ertragen es mit Gelassenheit.“

#www.inter-liste.de